

# InvestNews

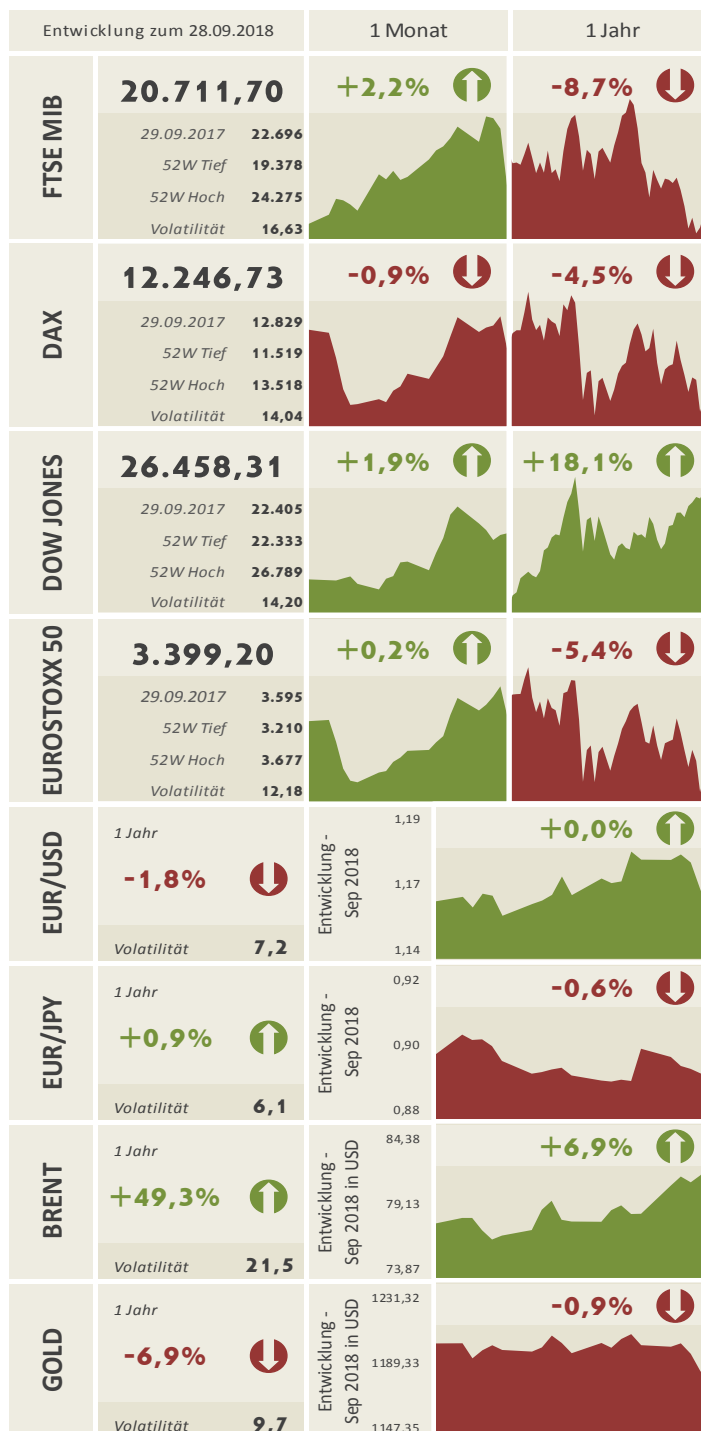
Nr. 10/2018

Oktober 2018

Politische Stolpersteine, Handelskonflikte und geldpolitische Maßnahmen haben den Aktienmärkten im September ein alles andere als einfaches Umfeld bereitet. Trotz dieser zum Teil doch sehr starken Gegenwinde haben die weltweiten Börsen zumeist mit Gewinnen geschlossen. Die Marktteilnehmer schienen das allgegenwärtige Konfliktpotential eher gelassen zu nehmen. Eine optimistische Erwartungshaltung in die Ertragslage der Unternehmen, sowie das anhaltende Wirtschaftswachstum scheinen jedenfalls positiv auf die Stimmung eingewirkt zu haben.

In Europa gab es vor allem zu Monatsbeginn und –ende stärkere Bewegungen an den Aktienmärkten, die Entwicklung während der restlichen Zeit fiel eher flach aus. War es zum Anfang des Monats vor allem die scharfe Rhetorik im Handelsstreit zwischen den USA und China, welche die Märkte bewegte, zeichnete zum Monatsende in erster Linie die italienische Regierung und ihre Kommunikation hinsichtlich des Budgetdefizites für Bewegung. Vor allem unvorsichtige und provokante Aussagen wichtiger politischer Exponenten zur möglichen Neuverschuldung Italiens im Rahmen des neuen Haushaltsgesetzes verschreckten Marktteilnehmer. Immer wieder sorgte das Schreckgespenst einer wiederauflammenden Eurokrise für Sorgenfalten in den Gesichtern der Marktteilnehmer. Zunehmend wird dabei der italienische Staatspräsident als ein Garant der Stabilität des südeuropäischen Staates gesehen. Trotz dieser eher unvorteilhaften Situation und nachgebenden Kursen zum Ende des Monats zählte der italienische Leitindex FTSE Mib während des Monats zu den besten Performern unter den wichtigen Börsenindizes. Dabei wäre die Entwicklung ohne das Hickhack noch einmal deutlich besser ausgefallen.

In den USA ging der September trotz des eskalierenden Handelsstreites mit China ebenfalls mit Gewinnen zu Ende, selbst die Erhöhung des Leitzinssatzes konnte der Entwicklung letztlich nichts anhaben.

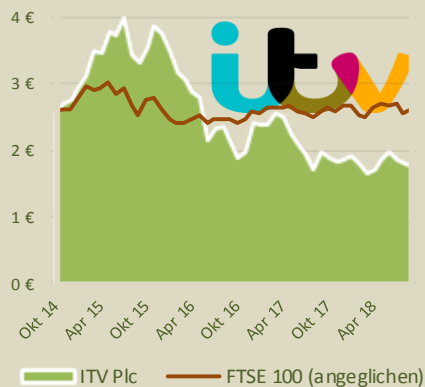


# ITV Plc

Sitz	London, Großbritannien
Rechtsform	Aktiengesellschaft
Branche	Medien

## Chart

ITV Plc vs. FTSE 100



ISIN	GB0033986497
Aktienindex	FTSE 100
Streubesitz	48,0%

## Unternehmensdaten und Fakten

Umsatz	3,1 Mrd. GBP
Umsatzwachstum	+2,2%
EBITDA-Marge	16,0%
ROE	56,0%
ROA	12,2%
Gewinn	413 Mio. GBP
Bilanzsumme	3,4 Mrd. GBP

Beschäftigte	Ca. 6.390
Marktkapitalisierung	7,3 Mrd. EUR

## Kennzahlen

	2018e	2019e	2020e
KGV	10,4	10,6	-
Gewinn / Aktie	0,17	0,17	-
Dividendenrendite	5,0	5,1	-

## Mehr Finanzinformationen



ITV Plc ist ein britisches Medienunternehmen mit Sitz in London. Der Konzern ist das führende privatwirtschaftliche Free-TV-Unternehmen in Großbritannien. Zu seinem Portfolio gehören diverse TV-Sender, Produktionsfirmen und Online-Portale. Die zum größten Teil frei verfügbaren Kanäle werden über Kabel, Satellit und terrestrische Anlagen verbreitet. ITV Studios produziert und vertreibt außerdem Fernsehprogramme für ihre eigenen Kanäle wie auch für britische und internationale Sender und bietet ein umfangreiches Angebot in den Bereichen Drama, Unterhaltung, Nachrichten, aktuelles Zeitgeschehen, Sport-, Quiz- und Game-Shows an.

Die Geschichte von ITV ist eng verwoben mit der Konsolidierung des privaten britischen Fernsehmarktes. Im Gegensatz zu vielen anderen europäischen Märkten wurde das „Independent Television“, kurz ITV, als werbefinanzierte Alternative zur öffentlich-rechtlichen BBC in Großbritannien bereits 1954/55 eingeführt und zwar aufgeteilt in 15 regionale Lizenzen. Diese Sender waren und sind kommerziell orientiert, müssen entsprechend der rechtlichen Anforderungen allerdings als „Public Service Broadcaster“ quasi-öffentlich-rechtliche Auflagen hinsichtlich Umfang, Qualität und Ausgewogenheit von Nachrichten- und Informationsprogrammen erfüllen. Nachdem es anfangs eine Vielzahl neuer Sender gab, setzten sich nach einer Reihe von Übernahmen und Verschmelzungen bis Ende der 1990er Jahre zwei Medienunternehmen durch: Granada und Carlton kontrollierten 11 der 15 Lizenzen.

Granada war 1934 als Betreiber von Kinos gegründet worden, stieg aber bereits mit der Einführung der ersten Lizenzen 1954 in das Fernsehgeschäft ein. Granada Television sendete von Manchester aus, gilt als Erfinder der Daily Soap und war eines der profitabelsten TV-Unternehmen Großbritanniens. Carlton hingegen hatte in der Druckbranche begonnen und wechselte Mitte der 80er Jahre in die Film- und Fernsehproduktion. Dies gelang mit dem Kauf eines 20 Prozent-Anteils am ITV-Sender Central. Carlton und Granada hatten schon seit 1998 beim Aufbau einer eigenen digitalen Pay-TV-Plattform kooperiert, doch ONdigital, so der Name, wurde einer der größten Flops der britischen Mediengeschichte. Parallel zu dieser Kooperation hatten Carlton und Granada zunächst mit wenig Erfolg über eine Fusion verhandelt. Kartellrechtliche Bedenken verhinderten eine endgültige Einigung. Erst eine Novellierung des Mediengesetzes durch die Regierung Tony Blair änderte diese Situation. Der Weg zum einheitlichen ITV unter dem Dach von ITV Plc war damit frei; kurz danach war die sechs Milliarden Pfund schwere Fusion von Granada und Carlton perfekt.

Nachdem das Unternehmen zwischenzeitlich hart von der Finanzkrise und sinkenden Werbeeinnahmen getroffen wurde, gelang 2011 unter einem neuen CEO der Umschwung. Anfang 2013 war die wirtschaftliche Lage wieder dermaßen positiv, dass öffentlich über ITV Plc als heißen Übernahmekandidaten in Europa spekuliert wurde. Dennoch befinden sich ITVs Einschaltquoten seit geraumer Zeit im Tiefflug. Quotenhits wie die enorm populäre Serie „Downtown Abbey“ liefen aus, ebenso gingen die Übertragungsrechte für die Champions League verloren. Zum Teil lässt sich der Rückgang auch mit den stark veränderten Sehgewohnheiten der jüngeren Zuschauer erklären. Auf diesen Umstand reagierte ITV mit dem Ausbau seiner Streamingplattform ITV Hub, welche in Großbritannien bisher wesentlich mehr Abonnenten für sich gewinnen konnte als der amerikanische Konkurrent und Branchenkrösus Netflix. Zwischenzeitlich stand ITV in Verhandlungen mit der staatlichen Sendeanstalt BBC, dessen breitgefächertes Angebot auf seiner Plattform zugänglich zu machen. Ein attraktiver Service soll zu steigenden Erlösen aus Abo-Gebühren führen und damit schmelzende Werbeerlöse aus dem Fernsehgeschäft ausgleichen.



## Wirtschaft & Finanzmärkte

### Was seit 2016 aus 100.000 € wurden

Aktien Welt	<b>122.886,45</b>
Entwicklung im Monat: ▲ +0,23% +278,32 €	
Aktien Europa	<b>104.748,37</b>
Entwicklung im Monat: ▲ +0,24% +251,50 €	
Aktien USA	<b>133.384,79</b>
Entwicklung im Monat: ▲ +0,27% +352,71 €	
Anleihen Europa	<b>103.047,35</b>
Entwicklung im Monat: ▼ -0,14% -143,66 €	
Sparbuch	<b>99.283,92</b>
Entwicklung im Monat: ▼ -0,02% -23,41 €	
Immobilien Italien	<b>102.637,80</b>
Entwicklung im Monat: ▼ -0,31% -314,96 €	
Rohstoff Fond	<b>104.196,48</b>
Entwicklung im Monat: ▲ +1,75% +1792,98 €	
USD	<b>93.605,65</b>
Entwicklung im Monat: ▼ -0,02% -16,14 €	

### Sektorenperformance im September

	Italien	Deutschland	Europa	USA	Japan
<b>4,24%</b>	<b>-0,27%</b>	<b>4,67%</b>	<b>4,26%</b>	<b>11,97%</b>	
Finanzsektor	Finanzsektor	Rohstoffe	Telekommunikation	Energiesektor	
<b>3,53%</b>	<b>-1,59%</b>	<b>4,55%</b>	<b>2,80%</b>	<b>7,88%</b>	
Dienstleistungen	Industriesektor	Öl & Gas	Gesundheit	Gesundheit	
<b>2,72%</b>	<b>-1,70%</b>	<b>0,09%</b>	<b>2,43%</b>	<b>7,26%</b>	
Versorger	Versorger	Telekommunikation	Energiesektor	Basiskonsumgüter	
<b>-1,65%</b>	<b>-4,21%</b>	<b>-1,12%</b>	<b>-0,90%</b>	<b>4,00%</b>	
Gesundheit	Pharmazie- & Gesundheitssektor	Konsumgüter	Versorger	Nicht-Basiskonsumgüter	
<b>-3,89%</b>	<b>-7,16%</b>	<b>-1,19%</b>	<b>-2,28%</b>	<b>3,37%</b>	
Telekommunikation	Technologie	Dienstleistungen	Rohstoffe	Rohstoffe	
<b>-8,68%</b>	<b>-8,10%</b>	<b>-2,97%</b>	<b>-2,37%</b>	<b>-0,41%</b>	
Technologie	Dienstleistungen	Technologie	Finanzsektor	Technologie	
> <b>12,00%</b>	> <b>9,60%</b>	> <b>7,20%</b>	> <b>4,80%</b>	> <b>2,40%</b>	> <b>0%</b>
< <b>-12,00%</b>	< <b>-9,60%</b>	< <b>-7,20%</b>	< <b>-4,80%</b>	< <b>-2,40%</b>	< <b>0%</b>

### Obligationen mit unterschiedlichen Risiko/Ertrags-Profilen

	Rating	Restlaufzeit	ISIN	Emittent	Fälligkeit	Kupon	Preis	Brutto-Rend.
Investment Grade	AAA	-> kurz	XS0748631164	Europ. Investment Bai	Mrz. 20	2,625	104,4	-0,51%
		-----> lang	DE000A2BPB50	KfW	Sep. 23	0	99,2	0,13%
	AA+	-> kurz	AT0000A08968	Austria	Mrz. 19	4,35	102,1	-0,63%
		-----> lang	XS0949964810	ÖBB Infrastr.	Jul. 23	2,25	109,8	0,14%
	AA	-> kurz	XS0456451771	Sanofi	Okt. 19	4,125	104,4	-0,29%
		-----> lang	DE000A1RE1W1	Deutsche Börse	Okt. 22	2,375	109,0	0,11%
	AA-	-> kurz	XS0805500062	Nestle Finance	Jul. 19	1,5	101,4	-0,34%
		-----> lang	XS0813400305	Nat. Australia Bank	Aug. 22	2,75	108,6	0,44%
	A+	-> kurz	XS1396260520	BMW	Apr. 20	0,125	100,4	-0,17%
		-----> lang	XS1105276759	BMW	Sep. 22	1,25	103,4	0,35%
	A	-> kurz	XS0819738492	BNP Paribas	Aug. 19	2,5	102,4	-0,28%
		-----> lang	NL0009980945	ABN AMRO	Feb. 22	5	115,4	0,33%
	A-	-> kurz	BE6243180666	AB Inbever	Dez. 19	2	102,5	-0,11%
		-----> lang	BE6276039425	AB Inbever	Apr. 23	0,8	101,2	0,51%
	BBB+	-> kurz	XS0873793375	VW Intl. Finance	Jan. 20	2	102,6	-0,08%
		-----> lang	IT0005108490	Autostrade per l'Italia	Jun. 23	1,625	95,9	2,62%
BBB	-> kurz	XS0215159731	Lafarge	Mrz. 20	4,75	106,9	-0,07%	
	-----> lang	AT0000A1C741	Strabag	Feb. 22	1,625	103,9	0,46%	
BBB-	-> kurz	DE000A12UAR2	Dt. Pfandbriefbank	Sep. 19	1,5	101,4	0,00%	
	-----> lang	DE000A13R8M3	Metro AG	Okt. 21	1,375	102,6	0,54%	
Junk Bond	BB+	-> kurz	DE000A13R8M3	Hornbach	Feb. 20	3,875	104,8	0,46%
		-----> lang	DE000A1R02E0	SAIPEM	Sep. 23	3,75	106,1	2,45%
BB	BB	-> kurz	XS1487495316	Iccrea	Feb. 20	1,5	99,1	2,30%
		-----> lang	XS1569103259	ThyssenKrupp	Feb. 25	2,5	104,9	1,67%

Daten zum 11.10.2018 | Quelle: Bloomberg

### Was im Oktober wichtig wird

JP	15. Okt.	Industrieproduktion
DE	16. Okt.	ZEW Konjunkturerwartung
CN	19. Okt.	BIP Zahlen
DE	25. Okt.	Ifo Geschäftsklima
EU	25. Okt.	EZB Sitzung
US	26. Okt.	BIP USA
IT	30. Okt.	Geschäftsklima Industrie
EU	30. Okt.	BIP Eurozone
US	30. Okt.	Verbrauchervertrauen
JP	31. Okt.	Bank of Japan Sitzung
GB	1. Nov.	Bank of England Sitzung
US	2. Nov.	Arbeitsmarktdaten
DE	7. Nov.	Industrieproduktion
US	8. Nov.	Fed Sitzung
FR	9. Nov.	Industrieproduktion
IT	12. Nov.	Industrieproduktion

## Die Psychologie des Anlegers

Um das Überleben unserer Spezies zu gewährleisten, haben wir über Jahrtausende hinweg ganz bestimmte Verhaltensweisen entwickelt. Bestimmte Muster sind daher sehr tief in uns verankert. Unsere Vorfahren, beispielsweise die Steinzeitmenschen, haben Erfolgsstrategien entwickelt, die ihnen im täglichen Überlebens- und Konkurrenzkampf Vorteile verschafften und damit die Wahrscheinlichkeit, fortzubestehen, erhöhten. Eine dieser Strategien war zum Beispiel der bekannte Herdentrieb: bei Gefahr floh die Sippe gemeinsam. Einzelgänger, die sich nicht diesem kollektiven Trieb unterwarfen, hatten auf Dauer schlussendlich eine signifikant geringere Chance zu überleben.

Was damals aber eine Erfolgsstrategie war, kann heute, je nach Situation, einen Stolperstein darstellen. Gerade im Anlagebereich erweisen sich evolutionshistorisch bedeutende Erfolgsstrategien oftmals als Fallgruben und lassen unsere Verhalten gerade in der Geldanlage immer wieder als „irrational“ erscheinen. Gefeit davon sind freilich weder private Anleger noch Profis. Dies liegt unter anderem daran, dass bestimmte Verhaltensweisen so tief in uns verankert und entsprechend stark ausgeprägt sind, dass man sie tatsächlich verlässlich vorhersagen kann.

Selbstverständlich kann man sich nun vorstellen, welche Auswirkungen das Verhalten der Anleger auf das Auf und Ab an den Finanzmärkten haben kann – ist dieses doch vor allem von Emotionen getrieben und damit im höchsten Maß vom Verhalten der Teilnehmer abhängig. Nicht zuletzt deshalb hat sich innerhalb der Finanzwissenschaft eine eigene Disziplin herausgebildet, die sich ausschließlich mit dieser Thematik beschäftigt. Bezeichnet wird dieser Fachbereich mit dem englischen Ausdruck „Behavioral Finance“. Die Anleger als Handelnde und ihre typischen Verhaltensweisen stehen im Mittelpunkt des Interesses, wobei es im Grunde genommen darum geht, aufzuzeigen, wie Anlageentscheidungen tatsächlich zustande kommen und welche Fehler immer wieder gemacht werden. Bisher gewonnene Erkenntnisse widersprechen dabei doch sehr deutlich der Vorstellung, dass das investierende Individuum als nutzenmaximierender Anleger aufgrund seines Profitstrebens besonders effizient und vor allem rational handelt. Das Ausmaß der Irrationalität kann durchaus weit größer sein, als die Kraft der rational Handelnden.

Zahlreiche Spekulationsblasen und Kursstürze in der Vergangenheit konnten durch wissenschaftliche Studien mit der Irrationalität des Einzelnen aber auch des Kollektivs zumindest in Teilen erklärt werden.

Die Behavioural Finance geht im Grunde davon aus, dass Anleger von unbewussten Impulsen in ihrem unlogischen Verhalten getrieben werden. Diese unbewussten Einflüsse verzerren unsere Wahrnehmung und haben dadurch maßgeblichen Einfluss auf unser Entscheidungsverhalten. In der Fachsprache werden solche Verzerrungen mit dem englischen Wort „Bias“ bezeichnet. Gemeint ist damit schlussendlich, wie wir Informationen durch unsere individuelle und entsprechend unserer ganz persönlichen Erfahrung und Prägung verarbeiten bzw. verzerren und darauf aufbauend Entscheidungen treffen.

Eines der Ziele der Behavioural Finance ist also die Erklärung, weshalb wir so handeln wie wir in der Geldanlage nun mal handeln. Im Umkehrschluss lassen sich aus diesen Erkenntnissen aber auch Informationen ableiten, wie diese Stolpersteine erkannt werden können, um im Idealfall deren Effekte deutlich abzuschwächen bzw. um sie zu umschiffen. Außerdem werden die Erkenntnisse der Behavioural Finance auch gezielt zur Entwicklung von Anlagestrategien eingesetzt.

In den vergangenen Jahren haben wir in den InvestNews bereits den einen oder anderen Bias vorgestellt. Diese können Sie in den folgenden Ausgaben nachlesen:

InvestNews Nr. 2/2012	<i>Denkfehler, die uns Geld kosten: Anchoring</i>
InvestNews Nr. 3/2012	<i>Denkfehler, die uns Geld kosten: Bauchentscheidung</i>
InvestNews Nr. 4/2012	<i>Der Zufall ist wild und unberechenbar</i>
InvestNews Nr. 6/2012	<i>Das Kreuz mit der Unsicherheit</i>
InvestNews Nr. 11/2012	<i>Wissen oder nicht wissen – das ist hier die Frage</i>
InvestNews Nr. 4/13	<i>Heute hören – morgen glauben</i>
InvestNews Nr. 7/13	<i>Alles liegt im Rahmen</i>
InvestNews Nr. 10/13	<i>Wenn etwas nichts kostet und trotzdem teuer ist</i>
InvestNews Nr. 4/14	<i>Der verfluchte Zwang etwas zu tun</i>

Alle bisherigen Newsletter stehen Ihnen unter der Rubrik Newsletter und Archiv auf der Homepage des Raiffeisen Investmentclubs zur Verfügung.

Die Inhalte dieser Newsletter dienen der allgemeinen Information und werden regelmäßig aktualisiert und überprüft. Der Investmentclub übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen den Investmentclub, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen. Die auf diesen Seiten angegebenen Wertentwicklungen beziehen sich auf die Vergangenheit und sind keine Garantie für zukünftige Entwicklungen. Die Informationen können eine kompetente persönliche Beratung von Fachleuten NICHT ersetzen.

### IMPRESSUM

**Herausgeber:** Raiffeisen InvestmentClub [www.raiffeisen.it/investmentclub](http://www.raiffeisen.it/investmentclub)  
**Redakteur:** Martin Altstätter / Raiffeisen Landesbank Südtirol  
**Versand:** Raiffeisenverband Südtirol Gen.

